



Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmen auf die Luftqualität

Stand 2.4.2020

Die Hauptemissionsquelle von Stickstoffdioxid (NO₂) ist der Verkehr.

Die verkehrsnahen Messstation in Eisenstadt (Eisenstadt-Laschoberstraße) zeigt seit den strengen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus, wie viele andere Messstellen in Österreich auch, ebenfalls einen Rückgang der NO₂-Belastung. Auch wenn sich die Belastungssituation verglichen mit dem 5-Jahres-Mittel des Vergleichszeitraumes schon vor den Maßnahmen, die am 16. März in Kraft getreten sind deutlich verbessert gezeigt hat, hat sich der aufgrund der Ausgangsbeschränkungen verringerte Verkehr nochmals positiv auf die Stickstoffdioxid-Belastung ausgewirkt.

Verglichen mit dem Zeitraum vor den Maßnahmen (01.03.2020 bis 15.03.2020) hat sich die Belastung in den bisher knapp 2 Wochen mit Ausgangsbeschränkung (16.03.2020 bis 31.03.2020) um rund 15 % verringert. Wenn man die Schadstoffbelastung mit dem langjährigen Mittel 2015-2019 des Vergleichszeitraumes (März) vergleicht, hat sich die Belastung gar um knapp 40 % reduziert. Aber auch in den ersten beiden Märzwochen zeigte sich diese - verglichen mit dem 5-Jahres-Mittel - deutlich verbessert.

An einigen Tagen wurden jedoch auch höhere Werte als im langjährigen Mittel registriert. Das hängt damit zusammen, dass die Belastung auch sehr stark von den meteorologischen Ausbreitungsbedingungen abhängig ist. Bei ungünstigen Bedingungen können sich die bodennahen Luftschichten besonders gut mit Schadstoffen anreichern.

Obwohl der Straßenverkehr auch ein Verursacher von Feinstaub ist, lassen sich keine Aussagen treffen wie sich die COVID-19-Maßnahmen auf die Feinstaubbelastung (PM10) auswirken. Hauptverursacher von Feinstaub sind neben dem Straßenverkehr vor allem der Hausbrand aber auch Industrieanlagen. Zudem kann Feinstaub über sehr weite Distanzen transportiert werden, wodurch der Ferneintrag eine sehr große Rolle spielt.

